

Ihr Karrierebrief 03/11

Zu den Inhalten:

1. Unser aktuelles Angebot für Sie
2. Erfolgsteam für Existenzgründerinnen
3. Wer sagt, die Mädchen trau'n sich nicht...
4. Kennen Sie Kultur?
5. Kurz und Knapp

Der weibliche Weg zum Erfolg

mit der Frauen coachen Frauen GbR,
wenn es um Beruf und Karriere geht!

Andrea Juchem-Fiedler und Daniela Sauer
info@frauen-coachen-frauen.de



Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.

(Erich Kästner)

Zu 1: Unser aktuelles Angebot für Sie

Erfolgsteam für Existenzgründerinnen	Fortbildungen für soziale Einrichtungen
Termin: 3.5., 17.5., 1.6., 14.6., 28.6., 12.7.	
Zielgruppe: Selbständige	Von Mai bis Juni bieten wir Ihnen unterschiedliche Workshops an!
Zeit: 19:00 – 21:00 Uhr	Schauen Sie auf unsere Website
Kosten: pro Sitzung 80,00 Euro	Frauen-coachen-frauen.de unter Aktuelles!
Ort: Inselhaus e.V. Gneisenaustraße 61 10961 Berlin	
Gerne sind wir für Sie da!	
Kontaktieren Sie uns: 030 / 69 20 36 86 oder 0172-3229463 oder info@frauen-coachen-frauen.de	

Zu 2. Erfolgsteams für Existenzgründerinnen

Nachdem wir Ihnen im letzten Karrierebrief die 6 Phasen vorgestellt haben, die Sie in die Selbständigkeit bringen, bieten wir Ihnen nun ein Erfolgsteam an:

Sie haben Ihre Geschäftsidee erfolgreich in die Tat umgesetzt und sind nun Ihre eigene Chefin?

Nach der ersten Euphorie und den ersten Erfolgen zeichnen sich kleinere oder auch größere Probleme ab? Die geplanten Umsätze sind (noch) nicht erreicht, die Kunden nehmen Ihre Angebote nicht wie im businessplan hochgerechnet an? Sie haben das Gefühl, etwas verändern zu müssen, damit es besser läuft, wissen aber nicht wie oder was genau?

Tauschen Sie sich aus mit anderen Existenzgründerinnen, holen Sie sich die Unterstützung, die Sie wirklich brauchen. Das Team wird moderiert und begleitet von Andrea Juchem-Fiedler (Dipl.-Kauffrau, Trainerin & Coach).

**Wir helfen Ihnen gern bei der Gründung als gelistete KfW-Beraterin!
Sprechen Sie uns an!**

Zu 3. Wer sagt, die Mädchen trau'n sich nicht... (Gripstheater-Lied)

Girls` Day am 14. April 2011

Mädchen schneiden sehr gut ab in der Schule - im Schnitt deutlich besser als die Jungen. Aber was nützt es ihnen? Nicht viel. Und nutzen sie es? Zu wenig. Zu unverrückbar, so zeigen die Daten, sind die Pfeiler der Tradition in der Gesellschaft verankert. Die Brigitte-Studie, von Jutta Allmendinger Ende 2009 veröffentlicht, zeigt auf, dass sich Frauen bei ihrer Berufswahl nach wie vor nur in sehr engen Grenzen bewegen. Diese Konzentration auf wenige Berufe geht mit einer niedrigen Tarifeinstufung und einer langsamen Gehaltsentwicklung einher: „Je mehr Frauen in einem Beruf arbeiten, umso weniger verdienen sie.“ Und: „Verglichen mit ihrem Bildungsniveau arbeiten viele Frauen in unterwertigen Beschäftigungsverhältnissen.“ (vgl. S. 25/26)

Dieser Einschränkung von Möglichkeiten in der frühen Phase der Berufsorientierung entgegenzuwirken und die Repräsentanz von Frauen im Handwerk und in technischen Berufen, in den sogenannten MINT - Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu erhöhen, ist das Anliegen des Girls` Day. Das 2001 gegründete Projekt (in Berlin seit 2002) erfährt jedes Jahr mehr Zulauf und hat bundesweit 2010 mehr als 122.000 Mädchen und 9.600 Unternehmen und Organisationen beteiligt (Website der Aktion: www.girls-day.de). Ab Klasse 5 können die Mädchen am Girls Day „typisch männliche“ Ausbildungsberufe und Studiengänge kennen lernen und weiblichen Vorbildern aus Wirtschaft und Politik in Führungspositionen begegnen.

In Berlin wird der Girls Day von LIFE e.V. ausgerichtet. Best Practice – Beispiele liegen zum Beispiel von Siemens, Gillette Deutschland, TSE AG, Institut an der Humboldt-Universität und von der Mädchenwerkstatt bei LIFE e.V. vor (www.life-online.de). Unternehmen, die für Mädchen besondere Orientierungsangebote machten, verzeichnen dann auch einen steigenden Anteil von Frauen in technischen oder techniknahen Bereichen. Dem steigenden Bedarf der Unternehmen an qualifiziertem Nachwuchs kann so besser entsprochen werden.

Damit auch die Jungen kräftig an den Pfeilern der Tradition rütteln können, gibt es für sie parallel die Möglichkeit, „typisch weibliche“ Berufe wie z. B. Dienstleistungsberufe in den Bereichen Erziehung, Soziales, Gesundheit und Pflege kennen zu lernen oder Angebote zu den Themen Lebensplanung und soziale Kompetenzen wahr zu nehmen (www.boys-day.de).

Bettina Peifer

Zu 4. Haben Sie Kultur?

Eine freche Frage werden die meisten Leserinnen denken. Nun, das kommt auf die Betrachtung an. Was genau verstehen Sie unter Kultur? Wenn ich die Antwort geben darf, dann denken Sie sicher, so wie ein Großteil unserer Leserinnen, beim Begriff Kultur zuerst an: die schönen Künste, Musik, Malerei, gutes Benehmen, Zivilisation oder die Verfeinerung des Geistes durch Bildung, Kunst und Literatur. Deshalb kann diese Frage natürlich, auf den ersten Blick, ein bisschen verärgern, denn haben wir nicht alle Kultur?!

Ja, das haben wir, wenn wir den Begriff Kultur so verstehen, wie er gemeint ist: Kultur umfasst menschliche Denk-, Fühl- und Handlungsmuster (Geert Hofstede, Lokales Denken, globales Handeln, 3. Auflage, S.4). Kultur meint damit nicht nur die Dinge, die den Geist

verfeinern sondern auch niedere Tätigkeiten wie Grüßen, Essen, das Zeigen oder Nichtzeigen von Gefühlen, Körperpflege, physische Distanz zu den Mitmenschen.

Kultur ist also nicht auf einen Blick zu erkennen, denn das meiste der kulturellen Prägung eines Menschen ist für den Betrachter nicht offensichtlich. In meinen kulturellen Trainings nutze ich zur Erklärung von Kultur deshalb auch gerne das Eisbergmodell. Sie kennen einen Eisberg: Nur ein kleiner Teil der Eisberges liegt über Wasser und ist somit sichtbar. Der wesentlich größere Teil liegt unter Wasser und ist damit erstmal den Blicken entzogen. Was aber bedeutet das für die Kultur? Wir und alle Menschen mit denen wir es zu tun haben haben Kultur, ihre eigene, individuelle Kultur. Sie wurde erlernt ist also Ergebnis der Gesellschaft, der Gruppe, des sozialen Umfeldes in der jeder von uns aufgewachsen ist, aber ebenso wird die Kultur beeinflusst durch unsere individuelle Persönlichkeit. Der Großteil der kulturellen Prägung eines Menschen ist aber unsichtbar, liegt unter dem Wasser und entzieht sich den Blicken der Mitmenschen.

Genau deshalb kommt es in unserem Alltag und Beruf so oft zu Vorurteilen: wir verstehen nicht, welcher Wert, welche Kultur hinter der Handlung und den Worten unseres Gegenüber steht, wir sehen nur das Ergebnis. Das ist anders als wir es, mit unserer Kultur - unseren Werten, Einstellungen, Verhaltensmustern - erwartet haben und das ärgert uns.

Trotz unterschiedlicher Kulturen haben die Menschen aber auch grundsätzliche Dinge gemeinsam. In jeder Kultur wird kommuniziert und jede Kultur muss ihren Alltag organisieren. Lediglich die Art und Weise wie das getan wird ist unterschiedlich.

Ganz grundsätzlich halte ich bei interkulturellen Trainings oder beim interkulturellen Coaching immer zu Beginn fest: es gibt keine Kultur, die besser oder schöner oder richtiger ist als eine andere. Grundsätzlich ist allen Kulturen ein bestimmtes Set von Werten und Vorstellungen zu eigen, die Ausprägungen dieser Werte und Vorstellungen sind allerdings unterschiedlich.

Damit können Sie also nun alle die Ausgangsfrage beantworten: Ja, ich habe Kultur, eine andere als die meiner Kollegin oder meiner Vorgesetzten, aber ich habe Kultur. Sie prägt mich und mein Handeln in Alltag und Beruf, sie ist immer gut gemeint und unterscheidet mich von anderen Menschen, mit denen ich zu tun habe.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum es überhaupt interkulturelle Coachings und Trainings gibt? Meine Aufgabe als interkultureller Coach ist es zu erkennen, welcher Anteil eines Anliegen meiner KlientInnen auf kulturellen Unterschieden zwischen den beteiligten Personen beruhen könnte und welche nicht. Dazu gehört aber nicht nur das Wissen um andere Kulturen sondern auch das Wissen um Ihre eigene kulturelle Identität - die Reflexion eigener Werte. Ist die Ihnen bekannt? Wissen Sie warum Sie handeln, wie Sie es tun? Welchen Anteil daran hat Ihre Kultur? Ist Ihnen das bekannt?

Kulturelle Trainings und Coachings helfen unsere eigene Kultur und den Anteil unserer Kultur an unserem Handeln zu erkennen, sie helfen aber auch für die kulturelle Prägung unserer KollegInnen, MitarbeiterInnen und Vorgesetzten zu erkennen.

Das Führen von Teams, die aus verschiedenen Kulturkreisen stammen ist in der heutigen globalen Welt immer häufiger anzutreffen. Die technischen Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Kommunikation eröffnen noch weitere Perspektiven: virtuelle, internationale Teams.

Haben Sie sich als LeiterIn eines solchen internationalen Teams schon einmal Gedanken über die kulturelle Prägung Ihrer MitarbeiterInnen gemacht? Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob Konflikte im Team auch einen interkulturellen Anteil haben könnten? Fühlen Sie sich als Mitglied eines Teams mit einer anderen kulturellen Identität oft missverstanden?

Nutzen Sie die Möglichkeit durch unsere neuen Angebote für interkulturelle Teamarbeit und interkulturelle Elternarbeit (speziell für KITA) kommunikativen Irritationen vorzubeugen und stärken Sie damit die interkulturelle Kompetenz der Mitglieder Ihres Teams.

Fragen Sie uns: info@frauen-coachen-frauen.de.

Wir freuen uns auf Sie.

Andrea Juchem-Fiedler, Trainerin und Coach für interkulturelle Kompetenz

5. Kurz und Knapp

- **Neuregelung der Gründungsförderung**
Die KfW Bankengruppe, die Förderbank des Bundes, hat ihre Förderung für Gründungen und mittelständische Unternehmen neu geregelt. Anstelle des bisherigen Förderangebotes wird es ab dem 1. April den KfW-Gründerkredit für Gründerinnen und Gründer sowie den KfW-Unternehmerkredit für etablierte Unternehmen geben. Quelle: Existenzgründungsportal Newsletter Nr. 84 in 02/2011). mehr (Link: <http://www.hwk-berlin.de/index.php?RDCT=a2171cfac65cf065964c>)
- **Gesucht: Unternehmerfrau im Handwerk 2011**
Jetzt haben Unternehmerfrauen wieder die Chance auf den Titel "Unternehmerfrau des Jahres" - und eine Reise im Wert von 2.500 Euro. Die Bewerbungsunterlagen für den Wettbewerb "Unternehmerfrau im Handwerk 2011" stehen ab sofort bereit. Mit der Auszeichnung "Unternehmerfrau im Handwerk" ehrt handwerk magazin die Leistung dieser engagierten, starken Frauen und stellt sie einer breiten Öffentlichkeit vor. Unterstützt wird der Wettbewerb vom Bundesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH). mehr (Link: <http://www.hwk-berlin.de/index.php?RDCT=bb2935975e82a80c0957>)
- **Meine Zukunft: Chefin im Handwerk**
Eröffnung der Roadshow am Mittwoch, 6.4. um 12:00 Uhr im BTZ der Handwerkskammer Berlin.
Mehr unter www.gruenderinnenagentur.de
- **Unternehmenstag „Erfolgsfaktor Familie“**
Neben Podiumsdiskussionen werden in diesem Jahr auch Aspekte familienbewusster Arbeits(zeit)organisation in den Praxisforen bearbeitet.
Wo: Berlin
Wann: 2.Mai 2011
Info: www.erfolgsfaktor-familie.de